

Ehre seinem Andenken



Kriegsveteran verbrannte sich

MÜNCHEN (dpa/rtr) — Aus Protest gegen die Darstellung der deutschen Geschichte nach 1945 hat sich ein 75jähriger Teilnehmer des Zweiten Weltkrieges am Dienstagabend in der Münchner Feldherrnhalle verbrannt. Er erlag gestern seinen schweren Brandverletzungen.

Ein rechtsgerichteter Coburger Verlag veröffentlichte dazu auszugsweise einen vierseitigen Abschiedsbrief. Als Motiv für seinen Selbstmord nennt der Rentner „50 Jahre ungeheuerliche Verleumdung, Verteufelung und Beleidigung deutscher Soldaten“.



Dem unbekanntem Soldaten - unserem Kameraden

Opfer des satanischen UN-Geistes

Nachruf

Deutschland,
Vaterland aller Treugebliebenen,
aller Heimgegangenen heilige Erde,
Sehnsuchtsland aller,
die deiner warten.
Die in dir daheim sein möchten,
begegnen dir nicht,
die dich suchen,
finden dich nicht.
Wo ist dein gütiges Antlitz,
das mir zugelacht
in seliger Frist,
wo ist die Hand,
die mich führte
zu den Quellen deiner Mütterlichkeit?
Deutschland,
mit deinem Leid beladen,
mit deinen Wunden bedeckt
quält mich der Gedanke,
hinabzusteigen in deine Erde,
zu den Vätern zu gehen,
die unerfüllte Liebe zu dir
im gebrochenen Herzen.
Auf dem Hügel grünet die Hoffnung,
daß du wiederkehrst.

Deutschland, in deiner Schönheit,
wenn ein neues Geschlecht
deinen Namen betet,
dich mit Liebe bekrönt
und dich weihet mit den heiligen Zeichen.
Vergiß unser nicht!
Gib unserer frommen Einfalt
die Botschaft deines Erwachens!
Sage sie in den Nordwind,
der unsere Wälder durchbraust,
zu den Hügeln der Weingelände am Strom,
über die Ferne der Alpen hinweg
zu den Felsen der Karawanken
und zu den Zinnen der Dolomiten.
Dein Ruf wird die Toten erwecken
aus unruhgepeinigtem Schläfe,
er wird sie alle finden,
auch die auf der Walstatt Gebliebenen.
Aus den Gräbern wird sich
ein Singen erheben,
das deinen Namen preist,
von der Etsch bis an den Belt:
Deutschland, Deutschland,
über alles,
über alles in der Welt! (Hans Heinz Dum)

Opfertod von Reinhold Elstner

Kommentar zur nebenstehenden Anzeige

München (FM). Am 26.04. d.J. verbrannte sich vor der Feldherrnhalle in München der 75jährige *Reinhold Elstner*, um mit seinem Flammentod gegen die einseitige und falsche Berichterstattung zum 50. Jahrestag der Kapitulation der Wehrmacht zu demonstrieren.

In den BRD-Systemmedien fand der Freitod des Mannes kaum Beachtung, paßt er doch in seinem Sinn so gar nicht zu den schon in ihrer Menge peinlich wirkenden "Befreiungsfeiern".

Daß diverse Gazetten den alten Herrn als "verwirrt" bezeichnen, wundert nicht. In ihrer grenzenlos anmaßenden Arroganz stellen sich die Systemredakteure, be- und gefangen in ihrer Geisteswelt,

über die Großartigkeit dieses Selbstopfers, zu welchem sie in keiner Situation ihres kläglichen Daseins in der Lage wären.

Reinhold Elstner wollte mit seinem Flammentod an uns alle appellieren, nicht nachzulassen im Einsatz um die Rechte unseres Volkes und damit um Aufklärung der Geschichte für die Zukunft.

Dieser unbekannte Kamerad hat auch gezeigt, daß in unserem Volk noch Kräfte vorhanden sind, die mehr zu geben bereit sind, als nur Stammtischgespräche. Es ist ein Fehler des Systems anzunehmen, daß vielleicht nur ältere Menschen, welche noch eine andere Zeit kennenlernten und vergleichen konnten, bereit sind, den letzten Einsatz zu wagen.

Wer das Ohr am Puls der Zeit hat, hört, erfährt und liest viel über des Volkes Stimmung.

Das System wird in wenigen Jahren zur brutalen Gewalt greifen müssen, um seinen Sturz zu verhindern. Wie der zwischenzeitliche Weg dorthin aussieht, läßt sich nur erahnen, gibt aber viel Spielraum für Idee und Maßnahmen. *Reinhold Elstner* aber können wir jetzt schon erklären, daß er als Märtyrer in die Geschichte unseres Volkes eingehen wird.

Er handelte frei nach dem Grundsatz:

**Der dem Tod ins Angesicht schauen kann,
der Soldat allein ist der freie Mann.**

Heil Dir, Reinhold Elstner!

(Wer kann ggf. Angaben zur Person Reinhold Elstner machen, wer ein Foto besorgen?)

Auszug aus dem Abschiedsbrief Reinhold Elstners:

"50 Jahre unendlicher Verleumdung und Verteufelung eines ganzen Volkes sind genug. 50 Jahre ungeheuerlicher Beleidigung deutscher Soldaten sind genug.... Mit meinen 75 Jahren kann ich nicht mehr viel tun, aber doch soviel, daß ich mit meinem Flammentode als Fanal ein sichtbares Zeichen der Besinnung setzen will. Und wenn auch nur ein Deutscher zur Besinnung kommt und den Weg zur Wahrheit findet, dann war mein Opfer nicht vergebens."